

Bericht von Kurt Liemd

Poseidon lässt den Drachen Leandra aus den Fluten steigen



Aufgetaucht und abgehoben: Leandra's feuriger Auftritt.

Dienstag, 27. September 2005: Dieses Datum wird in die 188-jährige Geschichte der Glasi eingehen. Unheimliches hat sich an diesem Abend ereignet. Feuer speiend und mit einem schaurigen Heulen tauchte der Drache Leandra aus dem See vor der Glasi auf. Mit dabei: Der Meeresherr Poseidon und seine gleichnamige Tauchsportgruppe, für die seither fast nichts mehr unmöglich ist.

Von Kurt Liemd



Gespensisch ruhig war es in jener Nacht, bevor das farbige Ungeheuer aus dem See auftauchte. Schon Tage zuvor stiegen mysteriöse Luftblasen auf, Taucher meldeten einen

unbekannten Gegenstand auf dem Seegrund. Selbst die Seepolizei konnte sich keinen Reim darauf machen. Um 20.30 Uhr begann es zu

blubbern. Und aus dem Seebecken stieg, womit niemand gerechnet hatte: ein feuerspeiender Drache, 15 Meter lang, 4,5 Meter hoch und ebenso breit und 3,6 Tonnen schwer. Seither hat der Vierwaldstättersee sein eigenes Nessie. Soweit die Ereignisse des 27. September aus der Sicht der Fabelwelt.

Eine Werbeaktion? Ja, eine Werbeaktion der Glasi Hergiswil. Doch wie kommt die Glasi auf den Drachen? «Vor vielen, vielen Jahren hat der

Drache der Glasi geholfen, als diese in einer grossen Krise war», verrät Glasi-Chef Robert Niederer. Über diese Geschichte gibt es jetzt ein Kinderbuch (siehe Box). In einer weiteren Krise steckte das Unternehmen 1975, als die Politische Gemeinde die Liegenschaft übernahm und damit die Glasi vor dem Untergang rettete. So betrachtet könnte der Drache Leandra vielleicht schon bald die Gämse auf dem Hergiswiler Wappen verdrängen.



Leandra hebt ab: 3,6Tonnen in der Luft

Aufträge für die Gemeinde

Wie war es machbar, dass das farbige Ungeheuer fauchend aus dem See steigen konnte? Dank ausgeklügelter Technik machte die Tauchsportgruppe Poseidon diesen Event überhaupt erst möglich. Ihr gehören 25 Mitglieder an, die wöchentlich mindestens einmal im Vierwaldstättersee tauchen. Zu den Hauptaufgaben der Tauchsportgruppe zählen Bergungen von in den See gestürzten Autos und gesunkenen Schiffen. Bis heute wurden rund 100 Boote, 30 Autos, 1 Flugzeug und leider auch über ein Dutzend Leichen geborgen. Weitere Aufgaben sind das Setzen von Bojen, Unterwasserkontrollen von Hafenanlagen, Ketten, Kabeln, Befestigungen sowie die Aufnahme von Seegrundprofilen. Auch beim Bau des Hergiswiler Hafens war die Poseidon massgeblich beteiligt. Aufträge erhalten sie nicht nur von Privaten, sondern auch von Kanton, Gemeinden und der Polizei. Mit ihrer selbst gebauten Kon-Tiki verfügt die Tauchgruppe zudem nicht nur über ein eigenes Hausboot, sondern gleichzeitig auch über ein schwimmendes Klublokal für diverse Vereinsaktivitäten.

«Spontane Begeisterung»

«Die Hebung des feuerspeienden Drachens bedeutet eine grosse Herausforderung», sagt der technische Leiter Paul Bründler. Trotzdem: «Als die Anfrage der Glasi eintraf, waren alle spontan begeistert», so Bründler weiter. Mit einem sechs Meter grossen Modell wurde bei Beckenried vorerst geprobt. Für die grosse Leandra, die 3,6 Tonnen wiegt, brauchte es rund zwei Tonnen Stahlplatten, um das Getier auf den Grund zu ziehen. Immerhin beträgt der Auftrieb rund 1,5 Tonnen. Mit einem ausgeklügelten technischen System von Umlenkrollen auf dem Seegrund wurde es möglich, die grosse Leandra abzusenken und zur Freude des Publikums wieder auftauchen zu lassen.



Leandra: Gut gelandet im Glasi-Park

Feuer eingehaucht

Dazu kam eine raffinierte Methode der Pyromantiker Luzern, welche dem Drachen das Feuer einhauchten und das Heulen «beibrachten». Um das ganze zu koordinieren, musste Taucher Paul Bründler unter Wasser in den Drachenbauch einsteigen und von dort aus das Feuerwerk zünden. Eine wahrlich exklusive Aufgabe für einen Taucher! Zum Glück ist Bründler nicht nur Taucher, sondern auch begeistertes Mitglied der Pyromantiker Luzern.

www.poseidon-luzern.ch



Glasi-Chef Robert Niederer erfüllt sich einen Kindertraum.

Mit Poseidon trägt die Luzerner Tauchgruppe den Namen des griechischen Meeresherrn. Mächtig und seinem Bruder Zeus fast gleichgestellt, war Poseidon ursprünglich Gott des Süßwassers. Sein Name bedeutet «Herr der Erde». Mit seinem Dreizack glättete und wühlte er die Gewässer auf. Poseidon wurde auch Erderschütterer genannt, denn er war Urheber der unberechenbaren Naturgewalten wie Erdbeben und Sturm. Wie sein Bruder Zeus liebte auch Poseidon mehrere Frauen und hatte zahlreiche Nachkommen.

Suchen Sie noch ein originelles Weihnachtsgeschenk? Die Geschichte vom Glasdrachen Leandra gibt es jetzt auch als Kinderbuch.

Schon vor 200 Jahren existierte in Hergiswil eine Glashütte. Tag und Nacht wurde produziert und das Feuer durfte niemals ausgehen. Roberto hiess der jüngste Arbeiter in der Glashütte. Am Hergiswiler Dorffest waren alle Arbeiter eingeladen und so kam es, dass Roberto alleine in der Glashütte bleiben musste. Er hatte die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Ofen nicht ausging. Dann geschah, was nicht geschehen durfte: Roberto schlief ein und das Feuer erlosch. Am andern Tag waren alle wütend und Roberto wurde entlassen. Tieftraurig überlegte er sich, wie er diesen Fehler wieder gut machen konnte. Dann kam ihm eine Idee: Roberto zog los, um den feierspeienden Drachen im Pilatusgebiet zu suchen. Mit Erfolg! Bald fand er ihn und schloss mit ihm Freundschaft.

Der Drache hiess Leandra. «Komm, setz dich auf meinen Rücken. Wir fliegen zusammen in die Glasi und heizen den Ofen wieder ein», sagte Leandra zu Roberto. Gesagt, getan, und schon bald loderten im Ofen wieder die Flammen. Die Glasbläser jubelten und Roberto durfte wieder arbeiten. Zur Erinnerung an die Drachendame Leandra haben die Glasi-Leute im Glasi ein Denkmal errichtet: In Lebensgrösse steht sie da: 12 Meter lang, 4 Meter breit und 3,6 Tonnen schwer.

«Leandra, der Glasdrache», Text von Rahel Röthlin, Illustrationen von Beat Niggli, erhältlich ab 20. November in der Glasi oder in allen Buchhaltungen.

www.glasi.ch